

Laibacher Zeitung

N^o 49.

Zeitung
1826
Lai

Freitag den 20. Juny 1826.

Laibach.

Die dem Intelligenzblatte eingeschaltete Beschreibung einiger, durch die Beendigung der Dauerzeit erloschenen Privilegien, wird in Folge herabgelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 12. May l. J., S. 13718, mit dem Beyfahre zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach der Bestimmung des §. 23 des a. h. Patents vom 8. December 1820, nunmehr die beliebige Benützung dieser früher privilegirten Erfindungen, von denen übrigens die Jahrbücher des k. k. politechnischen Instituts in Wien ausführliche Beschreibungen enthalten werden, und wovon Jedermann zu jeder Zeit die von den Privilegien-Verberern nach §. 2 des erwähnten Patents eingelegten Originalbeschreibungen im genannten Institute einsehen kann, allgemein frey gegeben werde.

Vom k. k. Ulyr. Landes-Gubernium. Laibach den 1. Juny 1826.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschließung vom 1. März l. J., dem Anton Rainer Ofenbeim, Inhaber mehrerer Privilegien, zu Wien in der Stadt Nr. 260 wohnhaft, auf folgende Entdeckungen, Verbesserungen und Erfindungen, in Betreff der tragbaren Gasbeleuchtungen, nämlich: 1) auf die Entdeckungen neuerer Arten der Zusammensetzung des zur Beleuchtung dienenden Gases; 2) auf gewisse Verbesserungen der zur Erzeugung, Reinigung und Aufbewahrung des Gases dienenden Apparate; 3) auf die Erfindung einer neuen hydrostatischen Gascomprimirungspumpe, deren Wirkung ohne Anwendung einer äußern bewegenden Kraft außerordentlich groß sey; 4) auf die Erfindung eines an Straßen und Wagen, Gas-Lampen und Laternen aller Art anzubringenden, sehr einfachen und wohlfeilen kleinen Regulators, wodurch die Flamme bey jeder Quantität des in den Lampen enthaltenen Gases in einer stetigen gleichen Höhe erhalten werden könne; 5) auf die Erfindung einer zweyfachen Vorrichtung für die Gaslampen, wodurch man solche mittelst eines Electrophors entzündet, und den Ausfluß des Gases, und den dadurch entstehenden üblen Geruch, wenn bey offenem Hahne

die Flamme zufällig verlösche, verhindern könne; 6) endlich auf die Erfindung, die bey der Erzeugung des Gases entstehenden Nebenproducte auf verschiedene Weise und namentlich zu den feinsten Tuschten zu benützen; ein ausschließendes Privilegium auf die Dauer eines Jahres und zwar nach der Bestimmung des a. h. Privilegien-Patents vom 8. December 1820, a. g. zu verleihen geruhet.

Welches in Folge des herabgelangten h. Hofkanzleydecretes vom 22. März und 2. May l. J., S. 8436 und 13079, mit dem Beyfahre bekannt gemacht wird, daß gegen die Ausübung dieses Privilegiums in technischer Beziehung kein Anstand obwaltet.

Vom k. k. Ulyr. Landes-Gubernium. Laibach am 1. Juny 1826.

T r i e s t.

Der Osservatore Triestino vom 6. Juny enthält nachstehendes Schreiben aus Syra vom 26. April: „Die Schiffahrt in diesen Gewässern hat schon unermesslichen Schaden gelitten, und leidet ihn noch immer, weil die Seeräuberey auf eine greuliche Weise zunimmt, und sich bey der Crisis, worin sich Griechenland, aller andern Hülfquellen größtentheils beraubt, befindet, allem Unseyn nach vermehren wird. Alle griechischen Fahrzeuge haben sich diesem Räuberhandwerk ergeben, und plündern, ohne Unterschied, die Schiffe, welche ihnen begegnen, unter welcher Flagge sie segeln, oder wessen Eigenthum die Waaren seyn mögen. Der österreichische Capitän Matteo Brosinovich, ist seiner Ladung, die einem Jonier gehörte, seiner eignen Habseligkeiten, Vorräthe ic. beraubt, aus Cypern und Rhodus hier eingelaufen. Der genuesische Capitän Vesanti von Nizza, mit Oehl und Zucker, ist nach Hydra geschleppt und dort geplündert worden. Aus Santorin erfahren wir, daß drey russische, mit Wein beladene Schiffe mit Gewalt von dort weg und gleichfalls nach Hydra geführt worden sind. Eine jonische Golette wurde ebenfalls daselbst geplündert, und zwey Matrosen dabey getödtet. Ein Genueser, der von Napoli di Romania hier angekommen ist, sagt aus, daß bey seiner Abfahrt die Griechen

eben vier gecaperte Fahrzeuge dahin aufbrachten, und daß er dreyen andern, die von einer griechischen Brigantine angehalten worden waren, um gleichfalls nach Neapoli geführt zu werden, unterwegs begegnete; er mußte aber nicht zu sagen, welcher Nation sie angehörten. Ferner hat man vernommen, daß die hydriotische Polacre, welche im verfloffenen Monath die österreichische Flagge im Hafen von Syra insultirte, vorgestern auf der Höhe dieser Insel angekommen war, den österreichischen Capitän Stuparich anhielt, ihn nach Pathmos führte, und dort eines Theils der Waaren, die er in Cyprien geladen hatte, wie auch seiner Habseligkeiten, Vorräthe ic. beraubte. Vor einigen Tagen ist hier der Capitän Vazzaro Matcovich von Zante eingelaufen, dem unterwegs Apo Piaster von einer griechischen Brigantine abgenommen wurden. Diese Nacht ist ebendaher der Capitän Marco Berberovich angelangt, der in den Gewässern von Cerigo angehalten, nach Neapoli di Malvasia geführt und dort seiner ganzen, hieher bestimmten Ladung beraubt wurde. Von den Geldrollen, die er bey sich hatte, und die ihm weggenommen wurden, gab ihm der Corsaren-Capitän eine Goldrolle zurück, damit er den griechischen Matrosen nicht verrathen sollte, daß er sich allein das Geld zugeeignet habe. Man spricht noch von andern ähnlichen Raubthaten, worüber man noch keine bestimmten Nachrichten hatte. Vorigen Sonntag (den 23. April) Nachmittags erschien auf unserer Rhede der Capitän Hamilton mit drey griechischen Misticks, von denen er zwey verbrannte, und das dritte entließ. — Nachschrift vom 28. Diesen Morgen lief die österreichische Brigantine Diokatò, Capitän Pietro Palascovich in 20 Tagen aus Tunis hier ein. Sie war von da mit 370 Hadschis (Pilgern aus Mekka) nach Alexandrien abgesetzt, und in der Nähe dieses Hafens von einer speciotischen Goelette angehalten, und vor acht Tagen nach der Insel Argenteire (Simoli, bey Milo) geführt, wo der Corsar einige dieser Pilger, nach Belieben, sich aussuchte, dreßßig derselben an Bord ließ, und die übrigen auf einem nackten Felsen ansetzte, und dem Hungertode Preis gab. Der Corsar eignete sich 18 Colli mit Waaren, welche österreichischen und französischen Unterthanen gehörten, verschiedens Geräthschaften ic. zu. Nach Auslage des Corsaren hatten die Griechen in den Gewässern von Candia ein Gefecht mit einer Abtheilung von 25 türkishen Fahrzeugen, welche Lebensmittel von Alexandria nach Morea führten, woben die Griechen den Türken nichts anhaben konnten, worauf diese Abtheilung ihre Fahrt nach Morea fortsetzte.

Ferner liest man in obgedrucktem Blatte des Osservatore Triestino nachstehendes Schreiben aus Hydra,

welches ein Triester Handelshaus (über Constantinopel) erhalten hatte:

„Am Bord der Brigg Thomas, auf der Rhede von Hydra den 19. April 1826.

„Mein Herr! Mit Leidwesen melde ich Ihnen, daß der Thomas am 3. d. M. von einem griechischen Corsaren angehalten und am 9. hierher gebracht worden ist. Alles Geld wurde mir weggenommen, und unter die Mannschaft der Corsaren vertheilt; ein Gleiches geschah mit der Ladung des Schiffes. Zwey junge Engländer, die sich als Passagiere an Bord der Brigg befanden, wurden von den Griechen aufs greulichste mißhandelt. Ich selbst werde als Gefangner behandelt.
John Hobbs, Capitän.“

Gedachte Brigg war auf der Fahrt von Constantinopel nach Alexandria begriffen.

Zyrol.

Der Bothe von und für Tyrol meldet Folgendes aus Innsbruck, den 12. Juny. Umg. dieses Monaths sind Se. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Carl, nebst Ihrer durchlauchtigsten Frau Gemahlinn und der ältesten Tochter Erzherzoginn Therese von Vregenz über Landeck, nachdem Höchstselben eine kurze Zeit an der Martinswand verweilt hatten, um 4 Uhr Nachmittags im erwünschtesten Wohlsehn in dieser Provinzial-Hauptstadt eingetroffen, und in der k. k. Hofburg abgestiegen. — Nachdem Ihre kais. Hoheiten die Aufwartung des k. k. Militärs und der ersten Civil-Authoritäten angenommen hatten, benühten Höchstselben die übrigen Stunden des Tages, um das Grabmahl Sr. Majestät des Kaisers Maximilian, die Universitäts-Bibliothek, die Sammlungen des Ferdinandeums, und einige andere Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. — Am 20. früh um 7 Uhr fuhren Ihre kais. Hoheiten nach dem Schlosse Umrag, wo in dem Schloschofe die Landesfürhen-Compagnie des Landgerichts Wiltau aufgestellt waren. Mit der größten Herablassung besprachen sich Se. kais. Hoheit mit den Anführern derselben, und nahmen die von ihnen im Nahmen der übrigen Landesfürhen abgelegte Versicherung der unwandelbarsten Treue und Anhänglichkeit gegen Se. Majestät den Kaiser und das durchlauchtigste Kaiserhaus, mit huldvoller Güte auf. Hierauf befahlen Se. kais. Hoheit für die Landesfürhen Wein herbey zu hohlen, tranken nebst der durchlauchtigsten Frau Erzherzoginn Henriette auf das Wohl der tyrolischen Nation und der Tyroler Landesvertheidiger, und hinterließen durch diesen rührenden Beweis, der den Prinzen des österreichischen Kaiserhauses angebornen Herzensgüte, in dem Gemüthe Aller, den unauflöschlichsten Eindruck der innigsten Liebe und Verehrung. —

Von dem Schlosse Umras machten die höchsten Herrschaften einen Ausflug in das Stubaier Thal, und kehrten um 4 Uhr Nachmittags nach Innsbruck zurück. — Um 5 Uhr geruheten Se. kaiserl. Hoheit die auf dem Rennplatze in Parade aufgestellten hier garnisonirenden zwei Bataillone des Kaiser-Jägerregiments in Augenschein zu nehmen, und über die vortreffliche Haltung der Truppen die höchste Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Später überraschten die höchsten Herrschaften das hiesige Theater mit einem kurzen Besuche, und wurden von dem Publicum, als daselbe höchst ihre Anwesenheit wahrgenommen, mit rauschendem Beyfalle begrüßt. — Abends ward von dem hiesigen Musikvereine bey dem Scheine von Fackeln, welche von den Studierenden der Universität getragen wurden, zur Ehre der hohen Reisenden, eine Nachtmusik ausgeführt, und dabey eine diesem Anlasse anpassende Cantate abgefungen. Der laute Jubel der vor der Burg versammelten Volksmenge gewährte den unzweydeutigsten Beweis, welschen hohen Werth die Bewohner dieser Stadt auf das Glück zu legen wußten, den hochverehrten Feldherrn und Bruder ihres innigstgeliebten Monarchen, und seine mit den besten und lebenswürdigsten Eigenschaften des Geistes und des Herzens ausgestattete Gemahlinn, in ihrer Mitte zu besitzen. — Am 21. früh um 8 Uhr, nachdem Se. kaiserl. Hoheit, in der Schloßcapelle die heil. Messe gehört hatten, verließen die höchsten Herrschaften, begleitet von unsern besten Segenswünschen und von dem Danke derjenigen, die sich der Großmuth des erlauchten Paares zu erfreuen Gelegenheit gehabt, diese Stadt, um ihre Reise über St. Johann nach Salzburg fortzusetzen.

U n g a r n .

Samstags, am 3. Juny, hatte sich Nachmittags gegen 4 Uhr eine schwere Masse von Gewitterwolken, über der Ebene von Tyrnau (im Preßburger-Comitate, gesammelt, und schien dem Zuge der nahen Gebirge folgen zu wollen; allein, vor ihrem Abzuge ließ sie noch eine traurige Spur zurück; der Blitz schlug nämlich gegen halb 5 Uhr, in eines der Wirtschaftsgebäude des Hrn. Landrichters von Voryn in Szavar, eine halbe Stunde von Tyrnau, und zündete; in einem Augenblicke hatte sich das Feuer des Daches eines Kuhstalles bemächtigt, so, daß kaum Zeit genug übrig blieb, das Vieh aus selbem zu entfernen, welches jedoch noch gelang. Der Stall brannte zwar ab, allein die Geistesgegenwart der Grundfrau — deren Gemahl, durch die Pflichten seines Amtes beym Reichstage zu Preßburg zurückgehalten nicht anwesend war — unterstützt, durch die äußerste Thätigkeit, der, für ihre Herrschaft besorgten Unterthanen, rettete auch die übrigen Gebäude. Da ferner alle

Hof- und Wirtschaftsgebäude bey der Brandvertheuerung-Anstalt affecurirt waren, so ist der Schaden, abgerechnet den Schrecken und die Unordnung, welche einen solchen Unglücksfall begleiten, unbedeutend, auch wurde niemand persönlich verletzt.

R u ß l a n d .

Berliner Blätter melden aus Moskau vom 25. May: „Kaum hatte sich am 21. d. M. die fröhliche Nachricht verbreitet, daß Ihre Majestät die Kaiserinn Mutter Maria Feodorowna uns mit ihrer Gegenwart beglücken würde, so wurde es in allen Straßen lebhafter, und eine große Anzahl hiesiger Einwohner zog zu Wagen und Fuß, einer Procession gleich, nach Petrowsky Dwarah, wo Ihre Majestät Abends um 7 Uhr glücklich anlangten, und von Allen dort Anwesenden mit Hurrahrufen begrüßt wurden. In Ihrem Gefolge befanden sich die Staats-Damen: Wolkonsky, Kollshettonna, Schitkowna und Kotschewille; der Oberstallmeister Wachamow, der Hofmarschall Albedyl, der Hofmeister Fürst Bagarin, der geheime Rath Wilamow, der Leibmedicus Kuhl und der wirkl. geheime Rath Nowosilzow. Ihre Majestät fuhren so rasch wie möglich der Stadt und dem Rosomofskischen Palais zu, wo Allerhöchstdieselben von Ihrer kaiserlichen Hoheit der Großfürstinn Helena Pawlowna empfangen wurden. — Se. Majestät der Kaiser Nicolaus I. werden Petrowsky Dwarah, welches 3 Werst von der Salkowa (Stadtvorste) entfernt liegt, bey Ihrer Ankunft auf einige Tage beziehen, und am Krönungs-Tage — von dort aus den Eingang in den Kreml beginnen. Am 22. May erhielten Ihre Majestät die Kaiserinn Mutter durch einen Courier die trauervolle Nachricht, daß Ihre Majestät die verwitwete Kaiserinn Elisabeth Alexiewna auf der Reise nach Kaluga von einer so außerordentlichen Schwäche überfallen worden sey, daß Ihr Leibmedicus, der Staatsrath Stoffregen, alle Hoffnung zu ihrer Wiedergenesung aufgegeben habe. Von herzlichster Theilnahme ergriffen, entschlossen sich Ihre Majestät, trotz der so eben erst zurückgelegten Reise von 100 deutschen Meilen, noch denselben Abend Moskau zu verlassen, um der kranken, trostbedürftigen Manarckian so schnell wie möglich entgegen eilen, und mit Rath und Trost bestreben zu können. — Am 29. Abends kam Ihre Majestät spät und äußerst betrübt von Kaluga wieder hier an. Sogleich verbreitete sich auch die unglückliche, herzerschütternde Nachricht, daß Ihre Majestät die verwitwete Kaiserinn Elisabeth Alexiewna schon einige Stunden früher, ehe noch die Kaiserinn Mutter Ihren Aufenthaltort zu erreichen vermochten, das irdische Leben mit dem ewigen vertauscht habe. Der Tod überraschte

